

ZA5992

Nichtwähler in Deutschland 2005 & 2009

- Methodenbericht -



Konrad
Adenauer
Stiftung

Infratest dimap

Methodenbericht von Infratest dimap, Berlin
an Viola Neu, Konrad-Adenauer-Stiftung

Ansprechpartner Infratest dimap:

Jürgen Hofrichter
Roberto Heinrich

☎ 030 / 533 22 – 119
☎ 030 / 533 22 – 153

Vorbemerkung

Im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) hat Infratest dimap Ende 2011 eine repräsentative Befragung unter Nichtwählern der Bundestagswahlen 2005 und 2009 durchgeführt.

1. Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Studie bildeten heute in Deutschland lebende Wahlberechtigte, die zu den letzten beiden Bundestagswahlen 2005 und 2009 wahlberechtigt waren und an mindestens einem der beiden Urnengänge nicht teilgenommen haben.

2. Studiendesign / Auswahlgesamtheit

Die besondere Herausforderung, Nichtwähler vergangener Bundestagswahlen valide zu identifizieren, wurde im Studiendesign von Infratest dimap durch die Nutzung von Adressdaten wiederbefragungsbereiter Personen gelöst. Damit konnten für die Studie Wahlberechtigte angesprochen werden, die unmittelbar nach den Bundestagswahlen in Telefonbefragungen von TNS Infratest angaben, keine Partei gewählt zu haben und zugleich ihre prinzipielle Bereitschaft bekundeten, nachfolgend an Umfragen von TNS Infratest teilzunehmen.

Die Auswahlgesamtheit der Studie definierte sich über dieses Vorgehen aus wiederbefragungsbereiten Personen in Haushalten mit Festnetztelefonanschluss, die 2005 und 2009 wahlberechtigt waren, laut Recall-Frage aber nicht an der Bundestagswahl 2005 und/oder 2009 teilgenommen bzw. keine Partei gewählt haben.

3. Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument wurde von der KAS in enger Zusammenarbeit mit Infratest dimap entwickelt. Der Fragebogen umfasste einen weitgehend standardisierten Fragebogen, der für die beiden Grundgesamtheiten weitgehend identisch ausfiel.

4. Stichprobe

Mit Hilfe des TNS Infratest Sample Management Systems wurde das Bruttosample regional so geschichtet, dass bei der realisierten Nettostichprobe der Anteil der Interviews je Bundesland in etwa den amtlichen Nichtwähleranteilen entsprach. Zugleich wurde bei der Adressbearbeitung mit den Adressen (Telefonnummern) begonnen, in denen über die Recall-Frage unmittelbar nach den Wahlterminen 2005 bzw. 2009 der Nichtwählerstatus identifiziert wurde.

5. Datenerhebung

Die CATI-Erhebung wurde zentral in einem Telefonstudio von TNS Infratest durchgeführt. Zum Einsatz kamen durchweg erfahrene Interviewer, die in einer mündlichen Schulung mit den Besonderheiten der Studie vertraut gemacht wurden. Die Interviewer wurden während der gesamten Feldzeit durch ausführliches Mithören betreut und kontrolliert, alle Interviews werden durch Supervisoren überwacht. Um eine möglichst hohe Stichprobenausschöpfung zu erzielen, wurde eine mehrwöchige Feldzeit vereinbart. Feldstart bildete der 30. November. Beendet wurde die Erhebung am 20. Dezember. Dem Auftraggeber wurde die Möglichkeit gegeben, in die laufende Erhebung hineinzuhören.

6. Ausschöpfung

Bei der Verwendung von Adressen wiederbefragungsbereiter Personen können erfahrungsgemäß Ausschöpfungsniveaus von etwa 50 Prozent erreicht werden. Aufgrund eines geringeren Interesses an politischen Themen liegt der Rücklauf bei der Befragung von wiederbefragungsbereiten Nichtwählern mit jeweils ca. 30 Prozent wie erwartet niedriger, gleichzeitig aber auch höher als im Angebot ursprünglich geschätzt.

	Nichtwähler 2009		Nichtwähler 2005	
Bruttoansatz	3101	100,0%	4082	100,0%
Telefonnummer nicht geschaltet		14,0%		25,2%
Fax / Modem		1,4%		0,9%
Doppeladresse laut KP/ZP		0,0%		0,0%
Maximale Kontaktzahl (>=10) erreicht		0,4%		0,7%
Nicht verwendbare Nummern gesamt		15,8%		26,8%
Bereinigtes Brutto	2612	100,0%	2988	100,0%
Kein Privathaushalt		0,4%		0,7%
mit KP keine Verständigung		0,6%		0,7%
mit ZP keine Verständigung		0,0%		0,0%
ZP nicht in der Lage		0,5%		0,6%
KP: ZP ist verstorben		0,4%		0,8%
ZP ist verzogen		5,2%		7,8%
kein deutscher Staatsbürger		0,5%		0,3%
Neutrale Ausfälle gesamt	198	7,6%	331	11,1%
Verbleibende Adressen	2414	100,0%	2657	100,0%
Teilnehmer nimmt nicht ab		17,4%		17,8%
Besetzt		0,5%		0,3%
Privater AB / Firmen AB (Wiedervorlage)		11,1%		10,6%
Abbruch Interview		0,9%		1,1%
KP beschäftigt		2,6%		3,2%
ZP beschäftigt		7,6%		7,0%
KP verweigert Auskunft		17,3%		20,5%
ZP verweigert Auskunft		6,8%		7,1%
Kein Termin möglich		4,7%		4,0%
Ausfälle gesamt	1662	68,8%	1904	71,7%
Durchgeführte Interviews	752	31,2%	753	28,3%

6.1 Nichtwähler 2009

Um die angestrebte Fallzahl von 750 Fällen zu erreichen wurden für die Befragung der Nichtwähler von 2009 insgesamt 3.101 Adressen (=Bruttoansatz) angesteuert. Bei 489 Adressen (15,8% aller Nummern) konnte dabei kein Kontakt hergestellt werden, weil es sich um nicht mehr belegte Nummern (15,4%) handelte bzw. auch beim 10. Versuch kein Kontakt zustande kam (0,4%).

Von den verbliebenen 2.612 Adressen (=bereinigtes Brutto), konnten 198 Adressen (7,6%) nicht für die Erhebung genutzt werden, da die Zielperson verzogen (5,2%) bzw. verstorben war (0,4%) bzw. eine sprachliche Verständigung mit Kontakt- (0,6%) bzw. Zielperson (0,5%) nicht möglich war. Weitere Adressen blieben ungenutzt, da die angesteuerte Telefonnummer

nicht mehr zu einem Privathaushalt (0,4%) bzw. zu einem Haushalt mit deutschem Staatsbürger (0,5%) gehörte. Nach Abzug dieser stichprobenneutralen Ausfälle blieben insgesamt 2.414 Adressen (=Stichproben-Brutto) für die Erhebung übrig. Davon wurden 752 Interviews realisiert, was einer Ausschöpfung von 31,2 Prozent entspricht.

Bei 24,1% der übrig gebliebenen Adressen verweigerte die Kontaktperson (17,3%) oder die Zielperson (6,8%) die Auskunft, bei 17,4% der Adressen kam, ohne dass bis zum Ende der Feldzeit die maximale Zahl von 10 Kontakten erreicht wurde, kein Kontakt zustande. Bei weiteren 11,1% wurde während der gesamten Feldzeit nur ein Anrufbeantworter erreicht. Vorzeitig abgebrochen wurde das Interview lediglich von 0,9%. Bei 10,2% der Adressen war die Kontakt- (2,6%) bzw. Zielperson (7,6%) beschäftigt. Weitere Adressen blieben für die Erhebung ungenutzt, weil kein Termin vereinbart werden konnte (4,7%) bzw. das Telefon durchgehend besetzt war (0,5%).

6.2 Nichtwähler 2005

Um die angestrebte Fallzahl von 750 Fällen zu erreichen wurden für die Befragung der Nichtwähler von 2005 insgesamt 4.082 Adressen (=Bruttoansatz) angesteuert. Der höhere Bruttoansatz bei der Befragung der Nichtwähler von 2005 geht in erster Linie auf inzwischen nicht mehr belegte Telefonnummern (25,2%) zurück. Bei nur wenigen Adressen kam auch beim 10. Versuch kein Kontakt zustande (0,7%). Insgesamt 1.094 Adressen (26,8% aller Nummern) konnten aus diesen beiden Gründen nicht für die Studie eingesetzt werden.

Von den verbliebenen 2.988 Adressen (=bereinigtes Brutto), konnten weitere 331 Adressen (11,1%) nicht für die Erhebung genutzt werden, da die Zielperson verzogen (7,8%) bzw. verstorben war (0,8%) bzw. eine sprachliche Verständigung mit Kontakt- (0,7%) bzw. Zielperson (0,6%) nicht möglich war. Weitere Adressen blieben ungenutzt, da die angesteuerte Telefonnummer nicht mehr zu einem Privathaushalt (0,7%) bzw. zu einem Haushalt mit deutschem Staatsbürger gehörte (0,3%). Nach Abzug dieser stichprobenneutralen Ausfälle blieben insgesamt 2.657 Adressen (=Stichproben-Brutto) für die Erhebung übrig. Davon wurden 753 Interviews realisiert, was einer Ausschöpfung von 28,3 Prozent entspricht.

Bei 27,6% der übrig gebliebenen Adressen verweigerte die Kontaktperson (20,5%) oder die Zielperson (7,1%) die Auskunft, bei 17,8% der Adressen kam, ohne dass bis zum Ende der Feldzeit die maximale Zahl von 10 Kontakten erreicht wurde, kein Kontakt zustande. Bei weiteren 10,6% wurde während der gesamten Feldzeit nur ein Anrufbeantworter erreicht. Vorzeitig abgebrochen wurde das Interview lediglich von 1,1%. Bei 10,2% der Adressen war die Kontakt- (3,2%) bzw. Zielperson (7,0%) beschäftigt. Weitere Adressen blieben für die Erhebung ungenutzt, weil kein Termin vereinbart werden konnte (4,0%) bzw. das Telefon durchgehend besetzt war (0,3%).

7. Gewichtung

Nicht in allen von den Interviewern kontaktierten Haushalten kam ein Interview zustande. Diese Ausfälle können sich disproportional zur Grundgesamtheit verteilen und so Verzerrungen der Stichprobe hervorrufen. Derartige Verzerrungen wurden durch aufeinanderfolgende Faktorengewichtungen ausgeglichen.

Für die jeweiligen Grundgesamtheiten von heute in Deutschland lebenden Nichtwählern der Bundestagswahlen 2005 bzw. 2009 gibt es keine amtlichen Sollzahlen. Deshalb hat Infratest dimap auf der Basis der repräsentativen Wahlstatistiken zu beiden Wahlgängen entsprechende Sollzahlen für Alter, Geschlecht und Bundesland erarbeitet. Dabei konnten wir auf unsere Erfahrung im Rahmen der Wahlberichterstattung für die ARD zurückgreifen, wo beispielsweise für die Wählerwanderungen Veränderungen in der Struktur des

„Wahlkörpers“ durch Nichtwahl bzw. das Ableben von Wahlberechtigten innerhalb einer Legislaturperiode geschätzt werden.

8. Datenaufbereitung und Datenlieferung

Der Auftraggeber erhielt einen ausführlichen Tabellenband sowie zwei gelabelte SPSS-Datensätze mit 752 bzw. 753 durchgeführten Nichtwähler-Interviews. Den beiden Datensätzen wurden jeweils zusätzlich das Bundesland, die West/Ost-Kennung sowie die Gemeindegröße zugespielt.